100 Jahre Framo Morat

Ein bewegtes Jahrhundert



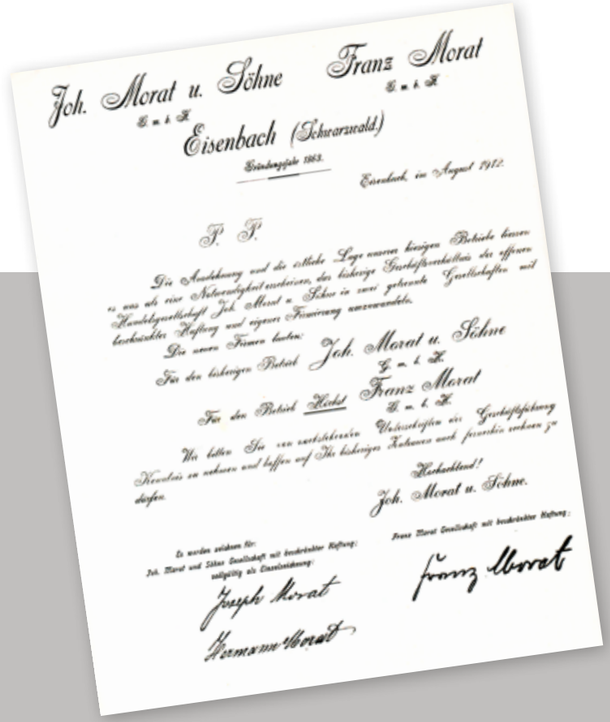
Es liegt in der Familie

Tüftler, Erfinder, Unternehmer

100 Jahre Framo Morat – das ist nicht nur die Chronologie eines Industrieunternehmens aus Eisenbach im Schwarzwald. 100 Jahre Framo Morat ist auch die Geschichte einer Familie leidenschaftlicher Tüftler und Erfinder. Den Anfang machte Karl Morat, der dank seiner vorzüglichen Spindelbohrer und -bohrnadeln bereits über den Schwarzwald hinaus bekannt war. Ihm folgte sein Sohn Johann, der Gründer des Stammhauses im Jahre 1863, der Dreh- und Zahnstühle, Zahnräder und Werkzeuge fertigte.

Aus diesem Unternehmen heraus gründete schließlich dessen Sohn Franz 1912 die Franz Morat GmbH. Im Stammhaus auf dem Höchst fertigte er unter anderem Manometerzeigerwerke und Zählwerke, kleinere Drehteile und Zahnräder für die Uhrenindustrie. Und auch er vererbte sein technisches und unternehmerisches Geschick weiter. 1930 machte sich sein Sohn Franz Morat jun. auf die Suche nach neuen Absatzmärkten und trieb die Internationalisierung des Unternehmens voran, um die Folgen der Weltwirtschaftskrise abzufedern. Er pendelte zwischen Paris und Eisenbach, später auch bis London. Mit seiner 1932 gegründeten Firma Framex vertrieb er in ganz Europa erfolgreich die Produkte des väterlichen Unternehmens.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kehrte er nach Eisenbach zurück, um die Leitung des Betriebes zu übernehmen, die er 1948 seinem Vetter Josef Morat übergab. 1977 trat Franz Morat jun. als persönlich haftender Gesellschafter aus und vermachte seine Geschäftsanteile seinen Kindern Gisela Brake-Morat und Franz Armin Morat. Letzterer übergab seine Anteile 1992 an seine Söhne Franz Robert Morat und Dr. Daniel Morat. Seit 2011 sind sie alleinige Gesellschafter und führen die Familientradition in der sechsten Generation fort.



Joh. Morat u. Söhne G. m. b. H.
Eisenbach (Schwarzwald)
Gründungsjahr 1863.

Franz Morat G. m. b. H.

Eisenbach, im August 1912.

P. P.

Die Ausdehnung und die stetige Lage unseres übrigen Betriebs lassen es uns als eine Notwendigkeit erscheinen, den bisherigen Gesellschaftsvertrag der offenen Handelsgesellschaft Joh. Morat u. Söhne in zwei getrennte Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eigener Firmierung umzuwandeln.

Die neuen Firmen lauten:

Für den bisherigen Betrieb Joh. Morat u. Söhne G. m. b. H.

Für den Betrieb Höchst Franz Morat G. m. b. H.

Wir bitten Sie von vorstehender Veränderung Ihrer Gesellschaftsform gefl. Kenntnis zu nehmen und hoffen auf Ihr bisheriges Vertrauen auch fernerhin wohnen zu dürfen.

Hochachtend!

Joh. Morat u. Söhne.

Es werden zeichnen für:
Joh. Morat und Söhne Gesellschaft mit beschränkter Haftung:
vollgültig als Gesamtvertretung:
Joseph Morat
Hermann Morat

Franz Morat Gesellschaft mit beschränkter Haftung:
Franz Morat

Mitteilung über die Änderung des Gesellschaftervertrages aus dem Gründungsjahr 1912.



Johann Morat mit seinen Söhnen Josef, Hermann, Alois und Franz vor dem Stammhaus auf dem Höchst in Eisenbach.

Karl Morat
1811 – 1882



Johann Morat
1838 – 1904



Franz Morat sen.
1876 – 1953



Franz Morat jun.
1911 – 1986



Josef Morat
1915 – 1996



Franz Armin Morat und Gisela Brake-Morat



Franz Robert Morat und Dr. Daniel Morat

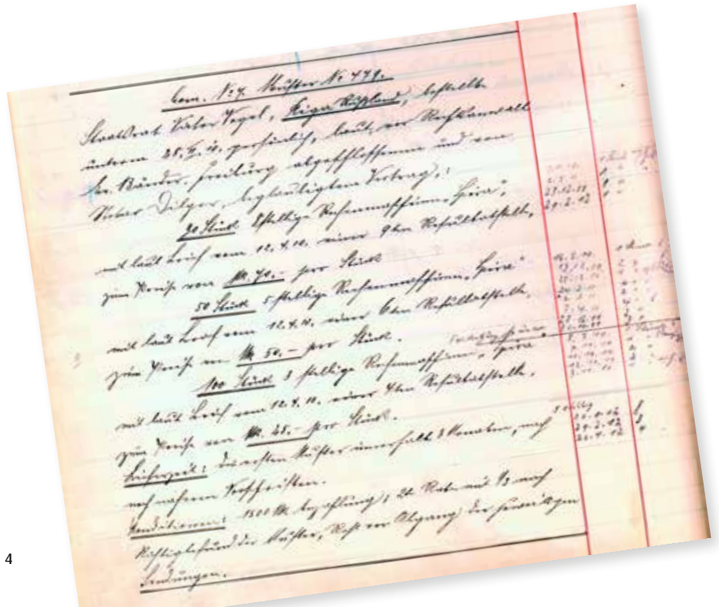


Kleine Rädchen für die Getriebe der Welt

Von Eisenbach bis nach Australien

Zahnrädchen, Zählwerke, Schneckenradsätze – das mag sich klein und bescheiden anhören. Doch wer einmal schaut, wo überall in der Welt diese kleinen Rädchen aus dem Schwarzwald die Dinge an- und vorantreiben, erkennt schnell das moderne, international ausgerichtete Hightech-Unternehmen. Bereits in den ersten Auftragsbüchern werden Geschäftsverbindungen bis nach Russland und Australien aufgeführt. Franz Morat jun. reiste dann per Schiff in die USA, um neue Märkte zu erschließen.

Bei seinen internationalen Geschäften betrat das Unternehmen keineswegs Neuland, sondern konnte an eine lange Schwarzwälder Tradition anknüpfen. Schon die Uhrmacher und Glasbläser trugen ihre Waren von hier in alle Länder Europas – genau wie die Unternehmer der Familie Morat, die bereits im 19. Jahrhundert internationale Messen und Ausstellungen besuchten und dort für ihre Produkte vielfach ausgezeichnet wurden. Als Global Player ist Framo Morat heute weltweit aktiv und betreut Kunden rund um den Globus.



Internationale Geschäftsverbindungen

Im ersten Auftragsbuch des Unternehmens dokumentiert: Staatsrat Viktor Vogel aus Riga bestellte zahlreiche Rechenmaschinen der Type „Spira“.



Europäische Idee

Franz Morat jun. unternahm seine Geschäftsreisen per Motorrad – mit einer legendären Royal Enfield.

Aufbruch zu weltweiten Märkten

Richtungsweisende Erfindungen

Selbstauslöser, Manometerzeigerwerke, Fahrtrichtungsanzeiger

In den ersten Jahren nach der Gründung seines Unternehmens setzte Franz Morat sen. seine bisherige Tätigkeit in weiten Teilen fort: Er fertigte Manometerzeigerwerke, Federlauf- und Zählwerke, Registrierwerke sowie Zahnräder für die Uhrenindustrie. In den 1920er-Jahren erweiterte er das Produktspektrum um Zeit- und Momentauslöser für die Fotografie und um Fahrtrichtungsanzeiger für Automobile. Letztere lieferte er beispielsweise an Fiat nach Turin und in die Horch-Werke nach Zwickau. Die robusten „Winker“ wurden noch bis 1978 nach Norwegen verschickt, wo sie Militär-LKWs die Richtung wiesen.

Die 1930 patentierten Selbstauslöser transportierte Franz Morat jun. in Einzelteilen mit Motorrad und Rucksack nach Paris. Hier baute er die Geräte anfangs auf einem Brett im Hotelzimmer zusammen, um sie dann in Frankreich an Fotografen zu verkaufen.

Nach Kriegsende schließlich schlug nicht nur für Deutschland die „Stunde Null“: Die französische Besatzungsmacht beschlagnahmte nach und nach alle Maschinen und ließ sie nach Frankreich abtransportieren. Das Unternehmen musste wieder ganz von vorne beginnen.



Zahnstuhl

Für die exakte Verzahnung von Zahnrädern war ein Zahnstuhl unverzichtbar. Franz Morat stellte die für die Produktion benötigten Zahnstühle selbst her.



Selbstauslöser

Die Zeit- und Momentauslöser für die Fotografie, mit denen das Unternehmen in den 1920er- und 1930er-Jahren sehr erfolgreich war, basierten auf den typischen Laufwerken von Uhren.



Manometerzeigerwerke

Aufgrund ihrer Präzision und Zuverlässigkeit waren die Manometerzeigerwerke des Unternehmens über Jahrzehnte sehr gefragt.



Winkerschalter

Vom Siegeszug des Automobils profitierte auch die Franz Morat KG. Die Winkerschalter aus Eisenbach wurden von 1930 bis 1978 in Autos und LKWs eingebaut.



1912
Gründung der Franz Morat GmbH in Eisenbach

1916
Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile der Brüder Joseph, Hermann und Alois Morat durch Franz Morat sen.

1920
Produktion von Zeit- und Momentauslösern, Fahrtrichtungsanzeigern sowie Manometerzeigerwerken



1926
Erweiterung des Firmengebäudes um einen großzügigen Anbau

1932
Gründung von Framex durch Franz Morat jun. in Paris

1936
Gründung einer weiteren Framex-Niederlassung durch Franz Morat jun. in London

1940
Hochzeit von Franz Morat jun. und Anneliese Charlotte Wilhelm aus Wiesbaden, hier mit den Kindern Franz Armin und Gisela



1943
Umwandlung der Firma in eine KG mit Franz Morat jun. als einzigem vollhaftenden Gesellschafter

1945 – 1948
Demontage durch die französische Militäradministration

Erfolg dank Präzision und Design

Strickmaschinen, Laborgeräte, Overhead-Projektoren, kundenspezifische Antriebe

Nach dem Krieg produzierte das Unternehmen in erster Linie Zahnräder, Schnecken und ab 1953 auch Schneckenradsätze. Da die Produktion im Werk Eisenbach jedoch durch die Demontage der französischen Besatzungsmacht stark eingeschränkt war, sah sich Franz Morat jun. in der amerikanischen Zone nach neuen Geschäftsfeldern um.

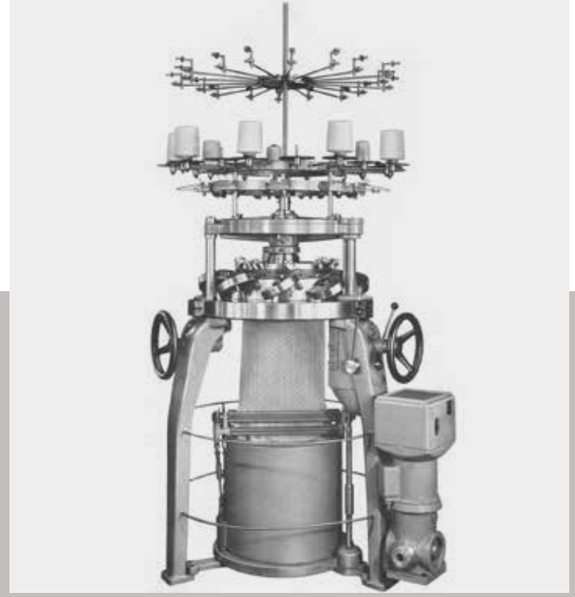
Die Medizintechnik-Firma Hellige und einen Rundstrickmaschinen-Hersteller führte er 1947 zur Hellige Morat & Co. GmbH zusammen, einem Zweigbetrieb in Stuttgart, der bis in die 1960er-Jahre Rundstrickmaschinen entwickelte und herstellte.

Doch auch die Stammbelegschaft in Eisenbach wagte sich unter Leitung von Josef Morat, dem Vetter von Franz Morat jun., schon bald an komplexere Aufgaben. Neben Schneckenradsätzen kamen durch die Übernahme des Laborgeräte-Herstellers Ilado nun auch Labormischer, Magnetrührer und Kalorimeter ins Programm. Insbesondere die Overhead-Projektoren von Ilado brachten große Erfolge, denn dank der Ausstattung mit Fresnel-Linsen waren die Geräte besonders flach und kompakt und somit überaus gefragt.



Zahnräder und Schnecken

Direkt nach Krieg und Demontage war es nicht einfach, die Produktion aufrecht zu erhalten. Doch dank Schwarzwälder Improvisationstalent drehten sich die Räder schon bald wieder weiter.



Jaquard-Rundstrickmaschine

Bei Hellige Morat & Co. in Stuttgart-Vaihingen wurden ab 1952 Rundstrickmaschinen gebaut. Baugruppen wie Fadenwächter und Fadenzugabsteller wurden im Werk in Eisenbach gefertigt. 1963 entwickelte das Unternehmen mit der MORATRONIC die erste vollelektronisch gesteuerte Rundstrickmaschine der Welt.



Kundenspezifische Antriebe

Die Nachfrage nach individuellen Antriebslösungen führte 1966 erstmals zur Entwicklung kundenspezifischer Antriebe, die heute eines der zentralen Geschäftsfelder darstellen.



Labortechnik

Das markante Orange war charakteristisch für die Ilado Labortechnik, ein Unternehmen, das die Franz Morat KG 1978 übernahm.

1948
Leitung des Betriebes in Eisenbach durch Josef Morat, Vetter von Franz Morat jun.

1947
Übernahme eines Rundstrickmaschinen-Betriebes in Stuttgart sowie der Fritz Hellige & Co. GmbH in Freiburg durch Franz Morat jun.



1953
Tod von Franz Morat sen.



1958
Entwicklung eines speziellen Katalogprogramms für die immer stärker nachgefragten Schneckenradsätze

1960
Erstmals Beschäftigung von mehr als 100 Mitarbeitern



1963
Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf den Bereich Elektronik, Neubau mit 3.000 m², Gründung der F. Morat & Co. GmbH für Kunststoff-Spritzgusstechnik

1966
Beginn der Entwicklung kundenspezifischer Antriebe und Antriebslösungen

1972
Bezug eines weiteren Gebäudes mit 5.000 m² Produktionsfläche



1976
Erster Schritt zur Markenbildung: die europaweite Einführung des Warenzeichens „Framo“

1977
Übernahme der Geschäftsanteile von Vater Franz und Vetter Josef Morat durch Franz Armin Morat und Gisela Brake-Morat

1978
Übergabe der Geschäftsführung von Josef Morat an Gerhard Hochholzer

Wir halten die Welt in Bewegung

Getriebemotoren, Rehabilitations-, Mobilitäts- und Medizingerätetechnik

Eine kleine technische Revolution gelang 1981 mit dem Aufsteckgetriebemotor „Compacta“. In ihm wurden Motor, Getriebe und Endabschaltung auf kleinstem Raum untergebracht, sodass er im Maschinenbau zu einem bis heute begehrten Produkt avancierte. Der Hubspindelantrieb „Mini“ schließlich überzeugte mit universellem Linearantrieb und eingebauter Endabschaltung. Durch kundenspezifische Abwandlungen sind diese Getriebemotoren zudem universell verwendbar – sie kommen in Blechbiegemaschinen genauso zum Einsatz wie in Nachführsystemen oder bei der Beleuchtung von Theaterbühnen und Fernsehstudios.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten gewinnt insbesondere die Mobilitätsgerätetechnik immer mehr an Bedeutung. Spezielle Antriebe bewegen Treppenlifte und Rollstühle, sorgen für die optimale Position von Labor- und Operationstischen und helfen Menschen nach einem operativen Eingriff schneller wieder auf die Beine zu kommen.

Doch ganz gleich, ob es um Zahnräder, Getriebemotoren oder Rehabilitationsgerätetechnik geht – bei Entwicklung und Fertigung sind die individuellen Bedürfnisse der Kunden stets oberstes Gebot.



Compacta

Der Aufsteckgetriebemotor „Compacta“ eignet sich für vielseitige Anwendungen im Maschinenbau, sei es als Förderantrieb oder als Antriebssystem für Mischanlagen. Bis heute ist er ein Bestseller im Segment der Standardantriebe.



Mini

Wo präzise positioniert und gesteuert werden muss, kommen seit 1984 die extrem kurzbauenden Hubspindelantriebe „Mini“ zum Einsatz.



Treppenlift-Antriebe

Mit der älter werdenden Gesellschaft steigt die Nachfrage nach Treppenlift-Antrieben. Framo Morat hat sich auf diese Entwicklung eingestellt.



Rehabilitations- und Medizingerätetechnik

Länger leben und auch besser leben – die demografische Entwicklung fördert insbesondere die Bereiche der Rehabilitations- und Medizingerätetechnik.

1985
Vergrößerung um 3.000 m² Fertigungsfläche

1986
Tod von Franz Morat jun. an seinem Wohnsitz in Genf

1988
Betriebserweiterung um 4.000 m² Fertigungsfläche und ein Hochregallager

1992
Ausscheiden von Franz Armin Morat als Gesellschafter, Übernahme seiner Anteile durch die Söhne Franz Robert und Dr. Daniel Morat

1995
Entwicklung des Linearantriebs „FlexLine“ und des Schubkettensystems „LinearChain“

2000
Übernahme der Geschäftsführung durch Uwe Beushausen

2005
Übergabe der kaufmännischen Geschäftsführung an Gökhan Balkis, nach Ausscheiden von Uwe Beushausen 2011 Übernahme der Gesamtverantwortung. Umfirmierung in Framo Morat GmbH & Co. KG

2008
F. Morat wird hundertprozentige Schwester von Framo Morat

2009
Gründung der niederländischen Tochterfirma Framo Morat B.V.



2010
Bezug eines weiteren Erweiterungsbaus mit 3.000 m²



2011
100. Geburtstag von Franz Morat jun.: Umbennung der Gewerbestraße in Eisenbach in Franz-Morat-Straße.
Alleinige Gesellschafter:
Franz Robert Morat und Dr. Daniel Morat

100 Jahre Franz Morat 1912 – 2012

Antrieb für die Zukunft

Erneuerbare Energien und E-Motive

Sonne und Wind – den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft und die Leidenschaft von Framo Morat. Sie steckt in den Transportliften und Pitchgetrieben von Windkraftanlagen genauso wie in den Trackern für die Nachführung von Solarmodulen. Bei letzteren sorgen Schneckenradsätze, Linear- und Drehstellantriebe beispielsweise dafür, dass die Sonneneinstrahlung stets lotrecht auf die Solarzellen trifft. So lässt sich die Leistung der Module je nach Technologie und geografischer Lage um bis zu 45 % steigern. Sämtliche Antriebskomponenten sind speziell auf den Einsatz bei Sonne, Wind und Wetter ausgelegt, um einen zuverlässigen Langzeitbetrieb bei minimalem Wartungs- und Instandhaltungsaufwand zu ermöglichen.

Aber wer weiß, was in Zukunft noch alles bewegt und angetrieben werden soll? Unsere Spezialisten sind jedenfalls bereit, die passende Technik zu entwickeln und beizusteuern. Sie dürfen gespannt sein!

Nachführsysteme für Solarkollektoren

Bei Parabolrinnenkollektoren müssen die Reflektoren so nachgeführt werden, dass die Sonnenstrahlen präzise auf eine Brennlinie fokussiert werden. Über einen 1-achsigen Verstellmechanismus werden die in Nord-Süd-Richtung angeordneten Parabolrinnen von Ost nach West nachgeführt. Für eine maximale solare Energieausbeute.

E-Motive

Die rasante Entwicklung des Elektroautos erfordert nicht nur andere Energiequellen, sondern auch neue Antriebslösungen. Viele der neuesten Elektromotoren werden mit Hilfe von Antriebswellen von Framo Morat angetrieben.





Rehabilitations- und Mobilitätsgerätetechnik

Gleichmäßige, kraftvolle und dennoch hochpräzise Bewegungen erfordern spezielle, kompakte Antriebe.

Die Arbeit wandelt sich, die Hingabe bleibt

Erinnerungen an erlebnisreiche und spannende Zeiten

Zu Franz Morat in die Lehre! In den 1950er- und 1960er-Jahren überlegten die jungen Eisenbacher nicht lange, was sie nach der Schule beruflich machen sollten, denn schon Vater und Großvater waren hier in die Lehre gegangen. Die einzige Frage war, ob eher das Kaufmännische oder mehr die Technik interessierte.

Je nach Neigung ließen sie sich daher zum Buchhalter, Kaufmann, Feinmechaniker oder Verzahnungsspezialisten ausbilden. Was aber damals abteilungsübergreifend auf dem Lehrplan stand, war Sparsamkeit. Denn das, was heute als Nachhaltigkeit wiederentdeckt wird, war in den eher kargen Nachkriegsjahren selbstverständlich. Werkzeuge waren kostbar und wurden entsprechend behandelt. Und mit Material und Rohstoffen wurde besonders sparsam umgegangen.

Eine Bereicherung nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die ganze Gegend waren die italienischen Gastarbeiter, die ab den 1960er-Jahren eingestellt wurden. Dem weltoffenen Franz Morat jun. lag deren Integration besonders am Herzen. Heute arbeiten bei Framo Morat Menschen aus allen Regionen Deutschlands und aus der ganzen Welt. Und auch wenn den Jugendlichen heute alle Möglichkeiten und Karrierewege offenstehen, entscheiden sich dennoch sehr viele, gleich „ganz oben“ einzusteigen. Auf 944 Meter Höhe – bei Framo Morat.



Bernd Sigwart,
Verkaufsleiter
Im Unternehmen von 1958 bis 2008

„Zufriedene Kunden sind treue Kunden. Nach diesem Grundsatz haben wir immer gehandelt, sei es bei den sonntäglichen Fahrten zum Kunden zwecks Nachschubversorgung, sei es bei der Suche nach der optimalen Antriebslösung. Dass uns viele Kunden bereits seit 30, 40 oder gar 50 Jahren treu sind, bestätigt uns hierin.“



Ein Job fürs Leben
Die immer anspruchsvolleren Tätigkeiten erforderten schon früh ausgebildete Fachkräfte. Deshalb legte das Unternehmen stets großen Wert auf ein gutes, betriebseigenes Ausbildungssystem.

Alfons Scherzinger,
Feinmechanikermeister,
Leiter Arbeitsvorbereitung
Im Unternehmen von 1957 bis 2007

„Nach dem Krieg war das Privatauto der Familie Morat gleichzeitig auch unser einziges Firmenfahrzeug. Aber wir wussten uns zu helfen. Kleinere Transporte erledigte ich meist mit meinem Motorrad. Und wenn Teile zum Verzinken nach Freiburg mussten, übernahm der Gemüsehändler mit seinem LKW diese Aufgabe.“





Albert Rosenstiel,
Einkaufsleiter
Im Unternehmen von 1953 bis 1997

„Ich begann als kaufmännischer Lehrling bei Hugo Morat, einem Vetter von Franz Morat jun. – ein brillanter Techniker und hervorragender Fachmann, der ganz in seiner Ingenieurstätigkeit aufging. Nach bestandener Prüfung überreichte er mir feierlich ein Geschenk.“

Irmgard Beha,
Sekretariat und Buchhaltung
Im Unternehmen von 1957 bis 2002

„Mein Elternhaus stand direkt gegenüber der Firma. Da bat mich Franz Morat, der unter der Woche meist in Freiburg weilte, öfters auch mal sonntags spontan zum Diktat. Ich wurde dafür stets großzügig entschädigt. Ich bekam beispielsweise Kleider, die mit unserer Rundstrickmaschine hergestellt wurden. Und einmal nahm Franz Morat meinen Vater und mich auf einen Rundflug in seiner Cessna mit.“





Erhard Fischer,
Verzahnungsmeister,
Fertigungsleiter
Im Unternehmen von 1955 bis 2006

„Franz Morat hatte immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter. Sein Credo war stets: ‚Wenn es den Arbeitern gut geht, dann geht's auch dem Betrieb gut.‘“

Gelernt, erfahren und tief verwurzelt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter





Eine Tätigkeit bei Framo Morat ist weit mehr als nur ein „Job“. Wer hier arbeitet, ist Teil einer traditionsreichen Gemeinschaft, Teil einer „großen Familie“, in der Jung und Alt voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Vom allerersten Tag der Ausbildung an bis zur wohlverdienten Rente. Mitarbeiterzufriedenheit gilt im Unternehmen als messbarer Wert: 40, 50 Jahre Betriebszugehörigkeit sind bei Framo Morat ganz normal. Diese enge Verbundenheit mit dem Unternehmen gilt übrigens auch für das Management. Und auch wenn für Zugezogene das Leben im Schwarzwald anfangs ein wenig rau sein mag – die Wurzeln, die die Menschen hier oben schlagen, reichen dafür umso tiefer.

In 100 Jahren viel bewegt

Ein vielseitiges Produktspektrum

Bis zu 300 mm
Durchmesser, mit gerader oder schräger, Innen- oder Außen-Verzahnung – Zahnräder werden exakt nach Kundenvorgabe gefertigt.



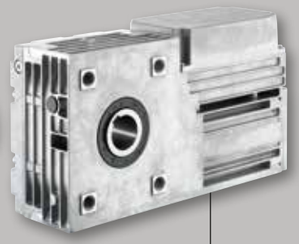
Mehr als 1.000.000
Schneckenradsätze werden jährlich im Unternehmen produziert.



Maximal 500 mm
Standardhublänge bei sehr kurzer Bauform bietet der Hubspindelantrieb „Mini“.



Schwungvolle 1.600 Nm
beträgt das Antriebsdrehmoment der Aufsteck-Getriebemotoren „Compacta“.



Starke 35.000 N
Schubkraft bringt die Schubkette „LinearChain“ bei 2 m Hublänge, ungeführter Kette und geführter Last auf.



Aus 153
Bauteilen besteht das Getriebe des Komponenten-mischgeräts, das in der Dentalgerätetechnik zum Einsatz kommt.



70 %
beträgt der Steigungswinkel, den der Treppenliftantrieb bewältigen kann.



60 m²
Sonnenkollektorfläche kann ein Stellantrieb präzise nachführen.



135 kg
kann die Treppensteighilfe problemlos treppauf und treppab befördern.



So unterschiedlich auf den ersten Blick die Produkte sein mögen, die bei Framo Morat im Laufe der letzten 100 Jahre entwickelt und gefertigt wurden, eines haben alle gemeinsam: Es wird etwas bewegt. Ob mit Zahnrädern, Schneckenradsätzen oder kompletten Antriebslösungen – das Interesse von Framo Morat galt und gilt der präzise steuerbaren Bewegung. Auch in Zukunft werden wir uns dafür einsetzen, dass die Dinge am Laufen und in Bewegung bleiben. Mit höchster technischer Kompetenz, modernsten Produktionsanlagen und dem unbedingten Willen zur Perfektion.



GEARVALLEY

In Eisenbach wird das Zahnrad immer wieder neu erfunden. Denn seit sich hier im 18. Jahrhundert ein blühendes Zentrum der Uhrenindustrie entwickelt hat, wird die Region von der feinmechanischen Industrie geprägt. Bis heute werden auf den Höhen des Schwarzwalds Zahnräder, Präzisionsdrehteile, Antriebe und Armaturen entwickelt und gefertigt.

100 Jahre
Franz Morat
1912 - 2012

Framo Morat GmbH & Co. KG
Franz-Morat-Straße 6
79871 Eisenbach
Telefon +49 (0) 7657 88-0
Telefax +49 (0) 7657 88-333
E-Mail info@framo-morat.com
www.framo-morat.com

Framo Morat
Ihre Idee - Unser Antrieb